

Pferdehaltung

Die Pferdezucht hatte in Liechtenstein nie eine besondere Bedeutung.¹⁰⁰ Pferde wurden nur als Zugtiere im Landwirtschaftsbetrieb oder im Fuhrwesen gehalten.¹⁰¹ Pferdezucht für Militärzwecke kam ja nicht in Betracht, da das liechtensteinische Kontingent keine Kavallerie hatte. Immerhin gehörten Pferdehalter zu den besser gestellten Bauern des Landes. Dass die Unterländer Gemeinden besonders in der ersten Jahrhunderthälfte, aber auch noch später im Vergleich zum Oberland einen viel grösseren Pferdebestand aufweisen, zeigt deutlich, dass der Landwirt im Unterland durchschnittlich vermögender als der im Oberland war.¹⁰² Allerdings waren die ausgedehnten nassen Weideflächen des Unterlandes besonders als Pferdeweiden geeignet, was die Pferdehaltung auch begünstigt haben dürfte.¹⁰³

1815 schreibt Schuppler über die Pferdezucht des Landes: «Die Pferde sind klein, unansehnlich, übrigens aber vom festen dauerhaften Baue und die Nachzucht nicht von Bedeutung.»¹⁰⁴ 1843 gibt Landestierarzt Christoph Wanger folgende «Beschreibung des liechtensteinischen Pferdes»: ¹⁰⁵ «klein und unansehnlich, bloss 13 — 14 Faust hoch, mit verhältnismässig schwerem muskulösem Kopf, breiten weitgestellten Ohren, kleinen tiefliegenden Augen, kurzem breitem wenig gebogenem mit groben Mehenhaaren besetzten Hals, gutgebauter Brust, wenig-erhabenem Widerrist, geradem öfters gesenktem Rücken, gut gerundetem Rippengewölbe, grobem oft hängendem Bauch, gutgeschlossenen Lenden, gespaltenem abschüssigen Kreuz, tiefgesetztem Schweif, kurzen muskulösen hinten stark gebogenen Gliedmassen, gutmütig und sehr dauerhaft, dass sie selbst bei kümmerlicher Ernährung grosse Strapazen ohne besondere gesundheitliche Nachteile ertragen, besonders zum Zug geeignet.» Offensichtlich hatte sich in der Pferdezucht des Landes seit 1815 nicht viel geändert. Der Pferdetypp entsprach den inländischen Verhältnissen und Bedürfnissen, erzielte aber im Handel keine guten Preise. In den 40-er Jahren betrug der Durchschnittspreis für ein jähriges Füllen 18 — 20, für ein zweijähriges Pferd 30 — 37 und

100 Vgl. Tabelle, Anhang Nr. 53, S. 148 f.

101 Verhältnismässig waren wenig Pferde in Gebrauch. Sie wurden im Tal besonders zu schwerem Fuhrwerk gehalten. Als Zugtiere und zur Feldbearbeitung wurden vorwiegend Ochsen eingesetzt.

102 Dem Unterländer Bauern standen in der ersten Jahrhunderthälfte vor der Entwässerung der Talebene mehr fruchtbare Feldlagen zur Verfügung, was sich bei der ehemals stärkeren Bedeutung des Ackerbaues besonders günstig auswirkte.

103 LRA LBS, S. 31.

104 a. a. O., S. 32.

105 LRA NR 55/39, 3. Mai 1843. «Anträge zur Verbesserung und Veredlung der einheimischen Thiergattungen.